

Sport: Als fast Blinder muss sich Ralf Arnold auf seine Mannschaftskameraden verlassen / Der Erfolg zeigt, wie gut die Teams zusammenarbeiten

Schneller Mann an der Leine

Von unserem Mitarbeiter
Kevin Hagen

Ralf Arnold kämpft. Sein ganzer Körper bebzt unter dem blauen Sporttrikot, die Oberschenkel sind angespannt. Seine Finger krallen sich an den Sitz, die Knöchel treten weiß hervor. Mit letzter Kraft drückt Arnold die Knie durch und stößt sich gegen die 285 Kilo Eisengewichte nach hinten ab – geschafft! Zweimal in der Woche lässt der 38-jährige Triathlet der MTG Mannheim dieses Martyrium im vereinseigenen Kraftraum über sich ergehen. „Pflichtprogramm“, sagt er. Kein Gramm Fett befindet sich am Körper des hoch aufgeschossenen Athleten mit den kurzen braunen Haaren. Dann steht Arnold auf und mit einem Mal zeigt sich eine andere, seine hilflose Seite. Unsicher tastet er mit den Händen in der Luft und sucht Halt. Der Unterschied zu all den anderen, die an diesem Nachmittag in der MTG-Halle trainieren: Ralf Arnold ist fast blind.

Schockierende Diagnose

Im Alter von 15 Jahren erfuhr er von der schockierenden Diagnose: Eine seltene und bisher unheilbare Degeneration der Netzhaut schränkt sein Gesichtsfeld ein, heute kann Arnold nur noch in einem schmalen Spalt von kaum mehr fünf Grad sehen. Normal sind 170. „Ich bin hier“, ruft Trainingspartner Lukas Deuschel und schubst Arnold an. Beruhigt legt dieser seine linke Hand auf die Schulter des erst 17-jährigen Mannschaftskameraden. Seit kurzem laufen und schwimmen die beiden gemeinsam in der Triathlon-Mannschaft der MTG, fahren Rad oder schinden sich im Krafraum.

Eine blanke graue Mauer teilt diesen in zwei Hälften. Hinten findet die Gymnastik statt, im vorderen Bereich stehen eng aneinandergereiht Fitnessgeräte und Gewichte. Aus dem Radio dudelt Popmusik. Arnold und Deuschel schwingen sich auf zwei Spinning-Räder. „Maximalkraft?“, fragt Arnold. Deuschel nickt. Wie auf Befehl legen beide einen Sprint hin, dass die Räder in ihren Halterungen rattern. Danach geht es



Richtig schnell vorwärts mit dem Guide: Ralf Arnold (l.) und sein Führungsläufer Martin Schmidtko.

BILD: KEV

ohne Pause weiter. Für jede Muskelgruppe steht ein Gerät auf dem Programm. Doch die Wege dorthin sind nicht ganz ungefährlich. Überall auf dem gelb-roten Hallenboden liegen Taschen, Schuhe und Trinkflaschen – für Ralf Arnold potenzielle Hindernisse. Prompt bleibt er mit dem Fuß an einer blauen Matte hängen, stolpert, sucht Halt bei Deuschel und findet sein Gleichgewicht wieder. Nichts passiert.

Jeder Schritt bedeutet Vertrauen

Jeder Schritt bedeutet für ihn ein Stück Vertrauen in seinen Teamgefährten. Während sich Arnold an dessen Schulter klammert, nutzt er die freie Hand wie eine Art Stoßstange, mit der er sich auch zu den Seiten hin orientiert. Was er nicht sieht, ver-

sucht er durch Aufmerksamkeit auszugleichen. Dass die eigentliche Gefahr in der Selbstverständlichkeit liegt, hat auch Mannschaftskamerad Deuschel erkannt. „Durch Ralf“, erzählt er, „habe ich überhaupt erst gelernt zu schauen“.

Auf den jungen Mann mit dem schulterlangen blonden Haar und der weiten blauen Jogginghose kann sich Arnold verlassen, genau wie auf die anderen Teammitglieder, die allesamt nicht behindert sind. „Hier nimmt mich eigentlich jeder mal an die Leine“, erzählt Arnold und lacht. Die Leine, das ist ein dehnbares Band, Marke Eigenproduktion, durch das er beim Laufen Kontakt zu einem sogenannten Guide hält. Als der damalige Freizeitsportler im Sommer 2006 eher zufällig zur MTG

kam, fand er schnell Vereinskameraden, die ihn geleiteten. Arnold nahm an ersten Wettbewerben teil und hatte sofort Erfolg. Heute gehört er zur Weltspitze.

Nach gut zwei Stunden an den Geräten hat die Schinderei ein Ende. Frisch geduscht kommt Arnold mit Deuschel aus der Kabine. „Irgendwann“, sagt er und blinzelt aufgeregt, „möchte ich wieder Auto fahren und alleine auf einem Rad sitzen“. Auch dafür kämpft er. Wenn Ralf Arnold spricht, dann hat er diesen scheinbar starren Blick, der häufig bei Blinden zu beobachten ist. Auch jetzt wirkt er konzentriert. Die Hoffnung auf ein Medikament, das seine Krankheit heilen kann, hat er nie aufgegeben. Und bis es soweit ist, nehmen sie ihn eben an die Leine.

Ralf Arnold

■ Ralf Arnold wurde am 30. Mai 1971 geboren. Er lebt heute in Neckarau.

■ Von Beruf ist Arnold IT-Techniker und bearbeitet Kundenprobleme bei SAP. An seinem Arbeitsplatz, dem Computer, kann er mit starken Vergrößerungen arbeiten.

■ Im Jahr 2008 gewann er den Titel bei der Deutschen Triathlon-Meisterschaft der Sehbehinderten und wurde Weltmeister im Duathlon.

■ Als Vorbild sieht sich Arnold jedoch nicht so gerne: „Ich mache das, weil es Spaß macht. Sport hat doch mit Behinderung nichts zu tun.“ kev

POLIZEIBERICHT

Standhafte Tresore

Sie versuchten alles – doch auch Stemmeisen und Vorschlaghammer halfen nichts: Die zwei Tresore ließen sich nicht öffnen. Nach ihrem erfolglosen Versuch am Stahltesor in den Geschäftsräumen probierten die unbekanntenen Einbrecher es noch am Tresor des Geschäftsführers in dessen Privatwohnung – ohne Erfolg. Auch das Durchwühlen der Schränke in den Zimmern und Büros steigerte ihr Diebesgut nicht. Mit magerer Beute schlichen sie sich nachts wieder aus dem Bürokomplex in Neckarau.

Betrunkener Fahrradfahrer

Ein Radler schaffte es doch tatsächlich mit 2,6 Promille noch auf seinem Fahrrad zu sitzen – bis er fast frontal mit einem Auto zusammenstieß – und zwar mit einem Streifenwagen der Polizei. Der 27-jährige Mannheimer konnte zwar noch radeln, aber das Stehen fiel ihm während der Vernehmung so schwer, dass ihn die Beamten gleich mit aufs Revier nahmen, wo er ein wenig Blut abgezapft bekam.

Frontal gegen Baum geknallt

Gegen 21 Uhr kam ein Autofahrer in Käferal von der Fahrbahn ab und beschädigte einen Baum und ein Verkehrszeichen. Er fuhr weiter, ohne den Unfall zu melden. Doch beim Aufprall verlor er auch sein vorderes Kennzeichen – kein Problem für die Polizei, den 27-Jährigen auffindig zu machen. Mindestens genauso schnell gestand er auch die Tat. Er wird angezeigt und muss auch noch den Schaden in Höhe von 4000 Euro begleichen.

Vorfahrt missachtet

Unfall an der Ausfahrt einer Tankstelle: Als eine Autofahrerin um 22.30 Uhr die Tankstelle in Käferal mit ihrem Golf verließ, missachtete sie zweimal die Vorfahrt. Trotz Ausweichmanövers gelang es dem von hinten kommenden Fahrer nicht, den Unfall noch zu verhindern. Als die Polizei eintraf, stellten sie sofort Alkoholgeruch bei der 30-jährigen Bühlerin fest. Der Alko-Test zeigte dann auch 0,82 Promille an. Auf dem Revier wurden ihr schließlich die Schlüssel, die Papiere und auch gleich noch der Führerschein abgenommen. *cri/pol*

Literatur: Krimilesungen in den Stadtteilbibliotheken

Mörderisches Mannheim

Die Mannheimer Krimitur geht in die zweite Runde – in insgesamt acht Veranstaltungen präsentieren regionale Autoren dabei ihre literarischen Werke. Die Veranstaltungsreihe der Stadtteilbibliotheken und des Wellhöfer Verlags startet am 13. Oktober in Feudenheim mit der Buchpremiere des Krimis „Bluthitze“. Autor Walter Landin stellt seinen Roman bei einer Lesung vor. Musikalisch begleitet den Abend Christian Oberbauer am Akkordeon. Bis Ende des Jahres finden drei weitere Veranstaltungen in Neckarau, Sandhofen und im Herzogenried statt. Ab nächsten Februar geht es weiter auf der Rheinau, in Seckenheim und auf der Vogelstang. Ihren Abschluss findet die Tour am 26. März in der Stadtbibliothek mit einer großen Kriminacht, unter anderem mit den Autoren Bettina von Cossel, Walter Landin und Hubert Bär (Eintritt zehn Euro).

„Es ist toll, dass die Stadtteilbibliotheken mitmachen“, freut sich Verleger und Autor Ulrich Wellhöfer über die erstmalige Kooperation. „Wir haben viele prominente Gäste und wollen unseren Zuhörern eine hohe Qualität bieten.“ Besonders wichtig ist es laut Wellhöfer, regionalen Autoren ein Forum zu geben. Auch Cornelia Dorn, die bei der Stadtbibliothek für die Pressearbeit zuständig ist, zeigt sich optimistisch: „Wir sind guten Mutes, dass wir unser Haus voll kriegen, schließlich sind Krimis beliebt.“

Die Literaturveranstaltungen beginnen jeweils um 19.30 Uhr und dauern etwa zwischen anderthalb und zwei Stunden. Der Eintritt kostet acht Euro. *ume*

Kunsthalle: Heute erstmals „Langer Mittwoch“

Zwei Stunden freier Eintritt

Von unserem Redaktionsmitglied
Peter W. Ragge

Sie „hofft auf ganz viele Interessenten, die unsere Einladung elektrisiert“: Dr. Ulrike Lorenz, die Direktorin der Kunsthalle, hat eine neue Idee. Ab heute öffnet sie jeden Mittwoch zwei Stunden länger als sonst die Tore, schließt aber die Kasse. Bis zum Jahresende sind die Ausstellungen räume, sonst stets 11 bis 18 Uhr geöffnet, jeden Mittwoch von 18 bis 20 Uhr zugänglich – kostenlos.

„Ich freue mich, dass wir endlich unseren vielbeschäftigten Besuchern verlängerte Öffnungszeiten anbieten und dies mit freiem Eintritt verbinden können“, so Lorenz. Sie wolle so ihr Angebotsspektrum zur kulturellen Bildung der Gesellschaft komplettieren. Zunächst als Probe-



Abends bei freiem Eintritt zu sehen: Manets „Erschießung“. BILD: PROSSWITZ

lauf befristet, will sie das Angebot „bei entsprechender Nachfrage und Resonanz“ auch 2010 fortführen.

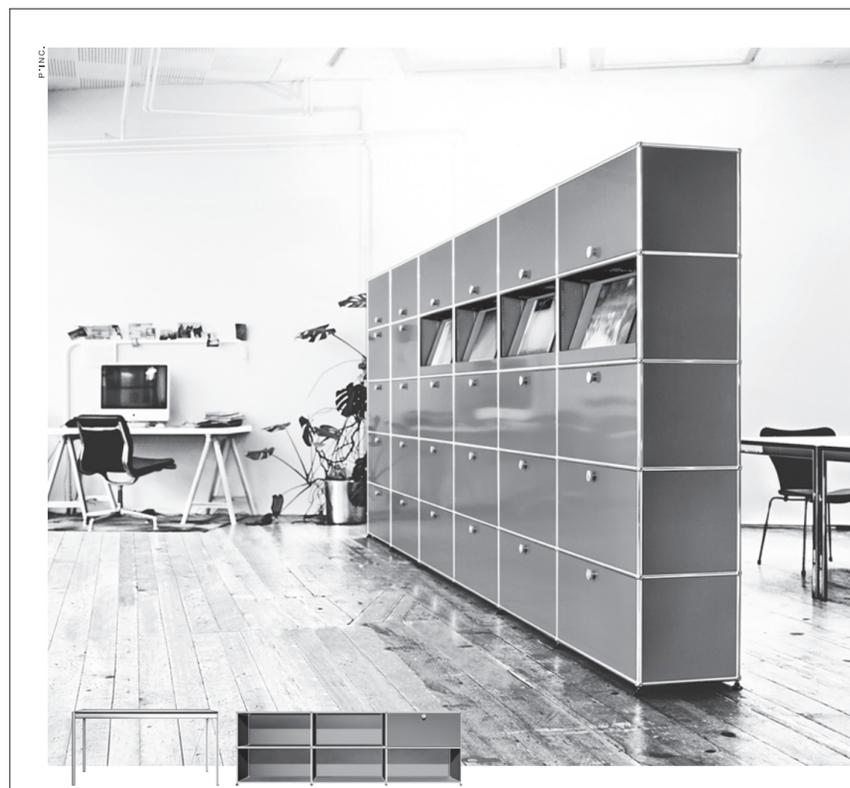
Zudem sollen durch die besonderen Öffnungszeiten viele Mannheimer noch einmal die Chance erhalten, die Schätze des Hauses zu bewundern, ehe mit dem Jugendstilgebäude und der ständigen Sammlung wichtige Teile des Museums während der Generalsanierung verschlossen bleiben müssen.

Zuvor hat Lorenz die Mannheimer Sammlung eigens neu geordnet, manche Werke aus den Depots hervorgezaubert und zwölf Themenräume zu europäischer Kunstgeschichte von der Romantik bis zu den 1960er Jahren gestaltet. Noch bis zum 25. Oktober sind unter dem Motto „Körpermuster“ zudem in der Kunsthalle Arbeiten des Fotofestivals ausgestellt. Zudem kann man derzeit im „Projektraum Kunsthalle“ Informationen zur Geschichte des Jugendstilbaus ebenso wie Pläne der Generalsanierung sehen.

Frei ist aber mittwochs abends nicht nur der Eintritt, sondern ebenso die Teilnahme an den Führungen „Kunst im Dialog“, die nach Feierabend einen Perspektivenwechsel anregen. Die Themen wechseln wöchentlich und behandeln verschiedene Inhalte, die von der Restaurierung des Gemäldes „Afrikanische Landschaft“ von August Macke über die Fotoausstellung „Images Recalled – Bilder auf Abruf“ bis hin zum Projektraum Kunsthalle reichen.

■ „Langer Mittwoch“ jeweils von 18 bis 20 Uhr, Eintritt frei

ANZEIGE



Darstellungskraft USM Möbelbausysteme verleihen dem Wandel Ausdruck.

Fragen Sie nach detaillierten Unterlagen beim autorisierten Fachhandel.

Raum-Konzepte Sabine Kümmel oHG
Showroom: Lorsche Straße 26, 68519 Viernheim, Tel. 06204-60 20 80
info@raum-konzepte.com, www.raum-konzepte.com

Conceptform Einrichtungen GmbH
Am Herrschaftsweiher 39, 67071 Ludwigshafen, Tel. 06237-92 65 0
service@conceptform-gmbh.de, www.conceptform-gmbh.de

georg seyfarth einrichtungen GmbH
M 1, 1 (Nähe Schloss), 68161 Mannheim, Tel. 0621-13 05 1
seyfarth.mhm@freenet.de, www.seyfarth-einrichtungen.de

USM
Möbelbausysteme